

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Verlag“

Abdruck-Preis: 5 Pf. pro Stück. Sonntags-Preis: 10 Pf. pro Stück.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Verlag“ Nr. 6630-52.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Abdruck-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, einschließlich Ausland. — Abdruck-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhändler Langgasse 21, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die Buchhändler Langgasse 21 und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Abdruck-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in ordentlicher Schrift; 20 Pf. für Anzeigen in besonderen Anzeigen, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, kurzum, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Abdruck-Preise: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 14. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 496. • 64. Jahrgang.

Ein neuer großer Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen gescheitert.

9 feindliche Flugzeuge bei Abwehr des Luftangriffs auf Süddeutschland abgeschossen. Weitere Säuberung Siebenbürgens.

Der Tagesbericht vom 13. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein neuer großer Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen ist zwischen der Aisne und der Somme vollkommen gescheitert. Mit einem Masseneinsatz an Artillerie und seiner durch frische Reserven verstärkten Infanterie glaubte der Feind sein Ziel erreichen zu müssen. Die tapferen Truppen der Generale Sir G. Arnim, v. Boehn und Garnier behaupteten nach schwerem Kampfe unerschütterlich ihre Stellungen.

Die Hauptwucht der zahlreichen Angriffe richtete sich gegen die Front von Courcellette bis zum St. Pierre Bast-Walde. Mehrfach kam es zu erbittertem Handgemenge in unseren Linien mit dem vorübergehenden eingebrungenen Gegner. Trotz sechs-maligen im Laufe des Tages mislungenen Stoßes auf unsere Stellungen bei Sailly liefen die Franzosen hier nachts nochmals an; auch dieser Angriff wurde abge-schlagen, der Kampf nordwestlich des Ortes ist noch nicht abgeschlossen. Brandenburgische Infanterie em-pfangend nordwestlich von Guendecourt dichte eng-lische Kolonnen mit vernichtendem Feuer.

Südlich der Somme wurden die französischen An-griffe zwischen Fresnes, Mazancourt und Chaumes fortgesetzt. Sie erstreckten meist schon in unserem Sperrfeuer. Um die Zuckerschmelze von Gernemont entspannen sich wiederum harte Kämpfe; sie sind zu unseren Gunsten ent-schieden. Der Hauptteil von Ablaincourt ist nach hartem Ringen in unserem Besitz geblieben. Wir nahmen hier in den letzten Kämpfen etwa 200 Fran-zen, darunter 4 Offiziere, gefangen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Östlich der Maas und in der Gegend westlich von Marfisch (Bogesen) lebhafteste Feuerartigkeit. West-lich von Marfisch wurden französische Vorstöße abge-schlagen.

Unsere Krieger griffen harte feindliche Ge-schwader auf dem Fluge nach Süddeutschland erfolg-reich an und schossen, unterstützt durch Abwehr-geschütze, 9 Flugzeuge ab. Nach den vorliegenden Meldungen sind durch abgeworfene Bomben 5 Per-sonen getötet, 26 verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Das Szerghos- und Mjzek-Becken, die obere und untere Gf. sind vom Feinde frei. Die Ver-folgung wird fortgesetzt. An der Straße Gf. Szereda-Gyimes-Vaj leistet der Gegner noch zähen Widerstand.

In erfolgreichen Gefechten an den Grenzhöhen öst-lich und südöstlich von Kronstadt wurden 1 Offizier, 170 Mann gefangen genommen und 2 Geschütze er-beutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Weiderseits der Bahn Monastir-Florina leb-hafte Artilleriekämpfe. Die serbischen An-griffe am Gerna-Bogen hatten auch gestern keinen Er-folg. An der Strumacfront Gefechte mit feindlichen Gefundungsabteilungen. Feindliches Feuer von Land und See her auf die Stellungen bei Drzano.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 13. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Schlacht an der Somme nahm gestern in zwei Abschnitten nörd-lich und südlich des Flusses ihren Fortgang. Engländer und Franzosen rennen von Tag zu Tag gegen härteren Gra-nit. Die Kämpfe stehen zwischen Aisne und Somme für uns günstig. Ein mit größeren Resten vorgetragener feindlicher

Angriff zwischen Courcellette und Bouchavesnes führte zum Handgemenge und Handgranatenkämpfen. Aber allsch-iernte der Vorstoß unter härtesten Verlusten. Wir halten unsere Stellungen, nachdem an einzelnen Punkten der ein-gebrungene Gegner wieder hinaufgeworfen wurde. Nur nord-westlich Sailly wurde dem etwas vorwärts gekommenen Feinde in fortwährendem Gefecht das Gelände streitig ge-macht. Südlich der Aisne richtete die französische Artillerie starkes Feuer gegen die Front Genermont-Chaulnes. Ein Angriff gegen Fresnes-Genermont-Chaulnes wurde energisch abgewiesen.

Im Osten waren keine wichtigen Vorgänge zu ver-zeichnen.

An der siebenbürgischen Ostfront kamen die verbündeten Truppen gut vorwärts. In der Gegend von Kronstadt wurden die Rumänen gegen die Grenzstellungen geworfen. Mehr läßt sich zur Stunde von diesem Kriegsschau-platz nicht sagen, obwohl in der Erfolgsgeschichte aus dem ver-bündeten Lande eine nicht unwahrscheinliche, inzwischen mög-licherweise bereits bestätigte Nachricht über wichtige öst-liche Eroberungen voraussetzte. (Unser Budapest-Privattelegramm.)

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz gab es keine Veränderungen. Im Gernabogen gelang es dem Feinde trotz stärkeren Truppeneinsatzes nicht, sich auszu-behnen. Über den Fluß vorgegangene serbische Abteilungen wurden von den Bulgaren zurückgeworfen.

Die italienische Offensive setzt sich fort, doch ermöglichte auch die stärkste Artillerievorbereitung der feind-lichen Infanterie auf dem bei weitem größten Frontstück nicht den mindesten Gewinn. Ihr Vorstoß, die Einnahme von Nova Vasi und einzelnen Grabenteilen in der vorderen Linie im Küstengebiet, kam den Italienern sehr teuer zu stehen.

Zwei französische Kriegsschiffe im Mittelmeer versenkt!

1000 Mann umgekommen.

W. T. B. Berlin, 13. Okt. (Amtlich.) Eines unserer Unter-seesboote hat im Mittelmeer am 2. Oktober den als Unter-seesbootsjäger gebauten französischen kleinen Kreuzer „Rigel“ durch zwei Torpedoschüsse und am 4. Oktober den französischen Hilfskreuzer „Gallia“ durch einen Torpedo-schuss versenkt.

Von den an Bord der „Gallia“ befindlichen serbischen und französischen Truppen, die sich auf dem Wege nach Saloniki befanden, sind etwa tausend Mann umgekommen. Das Schiff sank innerhalb 15 Minuten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englands Kriegswillen.

Der 11. Oktober hat vollgültigste Beweise dafür ge-bracht, daß England nach wie vor gewillt ist, den Krieg bis zur Zertümmernung Deutsch-lands fortzusetzen. Die einstimmige Annahme des neuen Sechs-Milliarden-Kredits durch das Unterhaus, seine Billigung der pro-grammatischen Rede Asquiths und der letzten Kundgebung des Kriegsministers Lloyd George sowie eine neue Auslassung des letzteren selbst bilden jene Beweise, die um so schwerer ins Ge-wicht fallen, als sie von den beiden maßgebenden Fak-toren Englands, dem Parlament und dem Ministerium, geliefert worden sind. Premierminister Asquith hat sich, wenn die bisherigen Drahtmeldungen zutref-fend berichten, in der Form seiner Kriegsziel-Erklärung eine gewisse Zurückhaltung anferlegt. Er berief sich im allgemeinen auf die „bekannten Ziele“ der Verbündeten und sagte im besonderen lediglich, daß diese Ziele „eine gehörige Wiederherstellung der Vergangenheit und Bürgschaft für die Zukunft voraus-setzen.“ — Wessend erläutert wurde diese dehnbare Wen-dung von Lloyd George insofern, als er erklärte, „nicht ein Zipselchen“ von den Ankerungen zurückzu-nehmen, die er im Gespräch mit einem amerikanischen Journalisten getan, und hinzufügte: „Es ist nicht nur der Ausdruck meiner eigenen Ansicht, sondern die des Kabinetts, des Kriegsausschusses, der militärischen Rat-geber und sämtlicher Verbündeter, daß es notwendig war, die Erklärung abzugeben, welche ich abgegeben habe.“

Die Befestigung Deutschlands, bis dieses „nieder-gebohrt“ am Boden liegt, ist also eingestandener-maßen das Kriegsziel aller maßgebenden politischen und militärischen Stellen Englands sowie sämtlicher Verbündeten. Das mögen sich künftig auch die li-beralen Blätter Englands vom Schläge des „Manchester Guardian“ merken, die gegenüber der letzten Rede des Reichsanzlers bestritten, daß England die vollständige Unterwerfung des Deutschen Reiches anstrebe. Zum Glück für uns ist England der Erreichung seines Zieles, trotz der rumänischen Bundesgenossenschaft, trotz der ein-beitlichen Front und trotz der großen Offensive im Westen ferner als je. Denn obwohl Asquith bei

der Begründung des Sechs-Milliarden-Kredits die militärische Lage des Vierverbandes im rosigensten Lichte zeigte, hat sich Lloyd George in derselben Rede, worin er alle maßgebenden britischen Stellen mit seinem eben erwähnten Niederbohrungs-Gedanken identifizierte, zu dem Geständnis bequemt, daß ein Friedensvermitt-lung in diesem Augenblick einen Triumph für Deutschland und eine Katastrophe für Eng-land bedeuten würde.

Vom Standpunkte Asquiths, dessen Darstellung der militärischen Lage eitel Zufriedenheit atmete, ist Lloyd Georges' Eingeständnis im gegenwärtigen Augenblick auch deshalb merkwürdig genug, weil Asquith noch-mals versucht, Griechenland auf die Seite des Vierverbandes zu locken, und den befürchten kleinen Staaten, die den Anschluß an die Entente mit ihrer Vernichtung bezahlen mußten, durch Vorgaukelung von Zukunftsbildern frischen Mut einflößen wollte. Rumä-nien auf demselben Wege wissend, den Belgien, Ser-bien und Montenegro gegangen sind, kargte Asquith nicht mit seinem Troste, indem er die Selbstlosigkeit der Beteiligung Rumaniens am Kriege der „selbst-süchtigen Neutralität“ gegenüberstellte, die Rumänien vorher beobachtet hat. Mit welchem Emp-findungen mögen die Bukarester Nachtbaber, die sich mit der Eier von Wölfen auf die siebenbürgische „Beute“ warfen, diesen grotesken Schwindel ihres Geld-gebers vernommen haben! Da Asquith in demselben Atemzuge die abgehandene Redensart aufwärme, daß Englands kleinstaatliche Trabanten ihr Blut für die gefährdete Unabhängigkeit der kleinen Nationen ver-gießen, zeigte sich das übermaß englischer Heuchelei im Munde des Premierministers: noch von einer zweiten Seite.kehrte doch gerade am gleichen Tage das En-tente-Ultimatum an Griechenland, seine Flotte teils anzuliefern, teils abzurufen, die Küsten-verteidigung zu entfestigen usw., was die Unabhä-nigkeit der kleinen Nationen, für die zu kämpfen der Vier-verband immer noch vorgibt, in Wahrheit gefährdet. Aber die eiserne Lügenstirn fehlt englischen Ministern am wenigstens dann, wenn die Brutalität ihrer Gewaltpolitik am lautesten gen Himmel schreit.

Weitere Ausführungen Asquiths zur Kriegslage.

W. T. B. London, 13. Okt. (Drahtbericht.) In seiner Rede im Unterhaus führte Asquith zu der Kriegslage nach u. a. aus: Von Deutsch-Ostafrika sind fast alle Teile und die Hauptverbindungswege der Kolonie in unserer Hand. Die feindlichen Streitkräfte sind zerstreut. Die vollständige Eroberung der Kolonie ist nur eine Frage der Zeit. Asquith spendete der hervorragenden Mitarbeit der belgischen Streitkräfte in diesem Feldzuge warmes Lob. Bei Ver-sprechung der englisch-französischen Offensive an der Westfront sagte er: Wir drängen auf einer Front von 8 Meilen 7 vor. Dabei nahmen wir hintereinander eine Reihe sehr stark befestigter Linien. Zwei dieser Linien baute der Feind fast zwei Jahre lang mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln aus. Das Bemerkenswerte bei dieser Kampfhandlung ist der stete Fortschritt, den wir machten und die hochwichtige Tatsache, daß in keinem Fall die feindlichen Gegenangriffe dazu führten, uns aus irgend einer eroberten Stellung zu vertreiben. (Beifall.) Unsere Artillerie hat eine große Überlegenheit über die feindliche erlangt. Unsere Flugzeuge haben vollständig die Herrschaft der Luft gewonnen. (Beifall.) Ein guter bereits verwirklichter Erfolg war es, daß wir den Feind zwangen, den Angriff auf Verdun tatsächlich aufzugeben (Beifall), und an der Westfront starke Kräfte zu belassen, die zur Tätigkeit im Osten bestimmt waren. Wir brachten sowohl unseren Verbündeten im Osten als auch den Franzosen erneut wertvolle Hilfe. General Haigh sagte kürzlich in einem Bericht, daß alle Waffen aller Dienstfähigen sich voll den Anforderungen ge-wachsen zeigten. Es ist außer Zweifel, daß unsere neue Armee aus allen Teilen des Reiches sich nur fähig zeigt, den Feind aus den stärksten Grabenstellungen im Sturm zu werfen, sondern auch die Offensive unter den schwierigsten Bestimmungen mehrere Monate lang aufrecht zu erhalten. (Beifall.) Bei einer Betrachtung der anderen Kriegsschau-plätze sagte Asquith: Tag für Tag sehen wir mit freudigem Interesse und mit Stolz die großartigen Leistungen an Tapferkeit sowie die Hingabe des strategischen Könnens, wie Rußland und Italien zu der gemein-samen Sache der Verbündeten beisteuern. Es besteht völliges Einvernehmen und gegenfeitiges Vertrauen zwischen den Generalstäben der vier Mächte, woraus sich die Übereinstim-mung der Absichten und Bestrebungen ergibt. Unsere Dank-larkeit gebührt ebenso und ist ebenso warm gegenüber den kleineren Staaten, die erkannt haben, daß sowohl ihr Inter-esse als auch die Pflicht es forderten, daß sie ihren Teil an dem Kampfe trügen, von dem ihr ganzes Glück abhängt, näm-lich gegenüber Belgien, Serbien und jetzt Rumä-nien, dessen König und Volk trotz tausend Stimmen, die nach einer verzögerten und selbstfüchtigen Neutralität ver-langten, sich unserer Sache angeschlossen und ihr bestes Blut für die bedrohte Unabhängigkeit der kleinen Völker vergießen.

(Beifall.) Ich wünschte, ich könnte hinzufügen: Griechenland. (Lebhafter Beifall.) Griechenland mit seinen unbegänglichen Erinnerungen seines tapferen und siegreichen Widerstandes gegen den Einfall von Tyrannen und Barbaren, Griechenland, dessen Glück und Freiheit wir seit fast einem Jahrhundert kräftig beschützten. Ich will nur sagen, daß auch jetzt noch ein weise geleitetes und regiertes Griechenland eine ehrenvolle Rolle auf der Seite spielen kann, auf die es durch alles, was groß und ruhmvoll ist, den Überlieferungen seiner Vergangenheit ist, hingewiesen wird. (Beifall.)

Die Lage im Westen.

Joffre fordert zur Zeichnung der französischen Anleihe auf.

W. T.-B. Genf, 13. Okt. (Drahtbericht.) Der „Matin“ veröffentlicht einen Tagesbefehl Joffres, der alle Franzosen auffordert, nach Maßgabe aller Kräfte die Anleihe zu zeichnen, und erklärt, daß es eine heilige Pflicht sei, die ebenso zwingend sei wie die Militärpflicht selbst.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 12. Oktober, nachmittags. Weitergehende Artillerieaktivität südlich von der Somme und in der Doivre. Auf dem übrigen Teile der Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Ein französischer Flugzeugwader beschloß in dieser Nacht den Bahnhof von Bignesse mit einem Erfolg, der festgestellt wurde.

Frankösischer Heeresbericht vom 12. Oktober, abends. Nördlich der Somme machten wir wechlich von Sallih und Sallihel einige Fortschritte. Südlich der Somme große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Keine Infanterieaktion. In den Vogesen führten wir einen glücklichen Handstreich aus, indem wir 11 Gefangene einbrachten. Unsere Artillerie beschloß eine Fabrik mit Stickgas in der Nähe von Milhausen und beobachtete dort einen großen Brand.

Englischer Heeresbericht vom 12. Oktober, nachmittags. Während der Nacht unternahmen wir fünf Überfälle im Gebiete von Messines, im Bois Grenier und Paisnes, machten Gefangene und verursachten Verluste. Südlich der Aisne ist nichts zu melden.

Englischer Heeresbericht vom 12. Oktober, abends. Wir unternahmen einen Angriff zwischen unserer Front und dem Wege von Dapenne nach Béronne. Wir sicherten uns bereits Erfolge und nahmen mehrere Mann gefangen. Das Gesecht dauert an. Tagsüber beschloß der Feind heftig unsere Gräben nordwestlich von Le Sars und nördlich von Courcellette.

Zusammenbruch italienischer Vorstöße auf der Karsthochfläche.

Schwerste feindliche Verluste.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 13. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Raume von Brasso (Kronstadt) nehmen einen günstigen Verlauf. Gestern wurden ein rumänischer Offizier, 170 Mann und zwei Geschütze eingebracht. An der siebenbürgischen Ostfront haben unsere Truppen den Feind aus den Tälern des oberen Olt und der oberen Maros in die Grenzgebirge zurückgeworfen.

Nördlich von Kirlibaba wurde ein russischer Vorstoß im Handgranatengriff abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffstätigkeit der Italiener an der künftigen Schlachtfront war gestern schwächer, als in den vorangegangenen Tagen schweren Kampfes. Alle Versuche des Feindes, über seine Linien zwischen San Grato die Werna und Nova Bassi vorzubrechen, scheiterten in unserem Feuer. Nachmittags griff die durch Versagler verstärkte 45. Infanteriedivision unsere Stellungen nördlich von Lokbica an. Dieser Vorstoß brach unter schwersten Verlusten zusammen. Nur wenige Leute kamen zurück. Das Laibacher Landwehr-Infanterieregiment Nr. 27 und Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 46 verdienten sich durch ihre Tapferkeit besonderes Lob. Ebenso fruchtlos wie im Nordabschnitt der Karsthochfläche waren auch wieder wiederholte Angriffe des Feindes am Südhügel und nördlich der Wippach gegen den Biglia und Berioiba.

Am Pasubio schlugen unsere Truppen zwei Angriffe auf Boite-Rücken ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ein italienischer Luftgeschwader belegte gestern Cavaja mit Bomben. Es wurden mehrere Frauen und Kinder getötet. Ein zur Verfolgung aufsteigender österreichisch-ungarischer Kampflieger schoß zwischen der Stumbi- und Senei-Mündung ein Caproni-Flugzeug ab. Apparat leicht havariert. Zwei Insassen tot, drei geflüchtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Im 12. laufenden Monats, nachmittags, hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die vom Feinde besetzten Adriawerke in Monfalcone sehr wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt. In den Abendstunden des gleichen Tages griff ein anderes Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Sels, Vermegliano, den Binnenhafen von Brado, sowie neuerdings Monfalcone und die Adriawerke mit sehr gutem Erfolg an. Trotz heftigster Beschädigung kehrten alle Flugzeuge unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Der Krieg Rumäniens.

Die bisherigen Verluste der Rumänen.

Br. Berlin, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Dem „B. Z.“ wird berichtet: Unsere Offensive in Siebenbürgen hat dem Gegner 6600 Gefangene, 90 Geschütze und 11 Maschinengewehre abgenommen. Da jedesmal nach den größten Kämpfen blutige Verluste der Feinde gemeldet wurden, so

dürften wir etwa 35000 Mann im siebenbürgischen Kampfraum in Abgang stellen. Viel größer sind die Verluste, die die Radensische Offensive dem Feind beigebracht hat. Als Gefangene wurden amtlich gemeldet 23000 Offiziere und Mannschaften bei einer Beute von 106 Geschützen. Die Gesamtverluste des Feindes während der Dobrudschka-Offensive und während unserer Verteidigung der Donau belaufen sich nach Schweizer Nachrichten, welche die Listen des Bukarester Sanitätskomitees heranziehen, auf etwa 120000 Mann. Insgesamt dürfte darnach Rumänien während des kurzen Feldzugs etwa 150000 Mann verloren haben; das bedeutet ein Viertel der mobilen Kräfte.

Der rumänische König macht seinem bedrückten Herzen Luft.

W. T.-B. Amsterdam, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Bukarester Mitarbeiter des „Times“, Stanley Washburn, hatte eine Unterredung mit König Ferdinand, in der dieser u. a. sagte, Rumänien sei nicht durch Optimismus oder durch gütliche materielle Erwägungen dazu veranlaßt worden, an dem Kriege teilzunehmen, sondern habe sich aus nationalen Gründen dazu entschlossen. Ungarn sei stets der traditionelle Feind gewesen, weil dort Millionen von Rumänen in politischer Sklaverei lebten. Rumänien vertraue auf die Gerechtigkeit seiner Sache und auf die Bundesgenossen. Es sei davon überzeugt, daß es nicht das dritte kleine Volk sein werde, das in diesem Kriege besiegt werde, trotz der Barbarei, mit der der Feind Rumänien angriffe und der Wildheit, mit der wehrlose Frauen und unschuldige Kinder gemordet würden, werde es die rumänische Regierung zu verbiten trachten, daß die Taten der Rumänen von Erbitterung beherrscht würden. Die Regierung beabsichtige nicht, Vergeltungsmassregeln gegen Kriegsgefangene oder wehrlose Nichtkämpfer zu treffen. Die Rumänen wüßten, daß die Alliierten trotz der schwierigen Frage, vor die sie sich jetzt gestellt sehen, die Angelegenheit Rumäniens nicht hinten ansetzen und nicht dulden werden, daß Rumänien das Los Belgiens und Serbiens teile.

Die wirkungsvolle Verwendung der Luftgeschwader bei den Operationen gegen Rumänien.

Schwere Beschädigung eines russischen Schlachtschiffes.

Br. Budapest, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Zu den mehrfachen Angriffen von Wasserflugzeugen auf Constanza, wo russische Truppentransporte festgestellt wurden, meldet der „Pester Lloyd“ über Sofia, daß tagelang Brände durch Explosionen großer Petroleumaffinerien verursacht wurden. Im Hafen von Constanza fand ein interessanter Kampf unserer Wasserflugzeuge mit russischen Schlachtschiffen statt. Zwei Wasserflugzeuge haben das Schlachtschiff „Rostislaw“ von 9000 Tonnen und 700 Mann Besatzung durch Bomben großen Kalibers getroffen. Das Schiff, an dessen Bord große Explosionen und Brände beobachtet wurden, erlitt schwere Beschädigungen. — Wie weiter aus Sofia gemeldet wird, entfalten Luftschiffe, Flugzeuge und Wasserflugzeuge eine außerordentlich lebhaft Tätigkeit, um die Festungswerke von Bukarest zu zerstören.

Die Entrettung Griechenlands.

Die letzte Stunde der griechischen Flotte.

Br. Rotterdam, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Nach Meldungen aus Athen trug die Übergabe der griechischen Flotte einen sehr erniedrigenden Charakter für Griechenland. Englische Linien-schiffe richteten ihre Kanonen auf die abzurüstenden Schiffe „Aberoff“, „Demnos“ und „Rifis“, die ein französischer Torpedojäger unaufhörlich abpatrouillierte. Als die griechischen Mannschaften am Morgen erwachten, erhielten sie Befehl, ihre Bindel zu schnüren. Darauf paradierten sie auf Deck und hörten der Verlesung der Kabinettsorder des Königs zu, worin er ihnen die Notwendigkeit, die Schiffe zu übergeben, klar machte. Alle waren sehr niedergeschlagen und sahen dem Fortschleppen der Schiffe schweigend zu. Je ein griechischer Mann blieb an Deck der Schiffe. Die Bevölkerung von Athen soll sich sehr ruhig verhalten.

Militärische Besetzung Athens durch Ententetruppen?

Br. Karlsruhe, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Der „Bücher Tagesanz.“ meldet aus Paris: Wie die Pariser Blätter aus Athen melden, ist die griechische Hauptstadt durch Truppen der Entente militärisch besetzt worden. Starke französische und englische Truppenabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und die Kasernen besetzt. (Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß die Richtigkeit der Nachricht augenblicklich nicht nachzuprüfen ist. Schriftl.)

Ungeheuerer Aufregung in Athen.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 13. Okt. (jh.) Die Agentur Radio meldet aus Athen: Die Aufregung in der Stadt über die letzten militärischen Schritte der Entente ist ungeheuer. Die griechischen Behörden mahnen deshalb, man möge sich in das Unvermeidliche schiden. Der Befehlshaber der französischen Flotte organisierte selbst die schnelle Enttarnung der griechischen Flotte und die Übergabe der Flottenstützpunkte. Zuerst erhielten die Küstenforts französische Besatzung. Die Griechen wurden gezwungen, die Kriegsschiffe zu verlassen. Den Kanonen aus den Schiffen und Forts wurden sofort die Verschlüsse abgenommen, dagegen blieben alle kleinen Flotteneinheiten in gefechtsmäßigem Zustand und verließen den Hafen mit französischer Besatzung in der Richtung Saloniki. Die griechischen Offiziere wurden vorläufig in den Kasernen untergebracht bei ehrenwörtlicher Verpflichtung, sie nicht zu verlassen. Den Reservisten wurde der Aufenthalt in der Nähe der Kasernenanlagen des Piräus sowie in der Umgebung der Befestigungen und Kasernen strengstens untersagt.

Die „letzte Gelegenheit“ für König Konstantin

Das Interesse des Volkes für das Lamu.

Br. Rotterdam, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Renteischen Privatbesitzer aus Athen zufolge haben die Ententegeneralen ihren Regierungen vor einigen

Lagen vorgeschlagen, König Konstantin noch eine letzte Gelegenheit zur Rettung seines Landes zu geben, indem sie der griechischen Regierung mitteilten, daß wenn Griechenland aus eigenem Antrieb Bulgarien den Krieg erkläre, die Entente bereit sei, Griechenland bei der Verteidigung des Landes zu unterstützen, und später Beweise dafür geben werde, daß die Entente niemals aufhören wird, Griechenland das größte Interesse entgegenzubringen. Dieser Vorschlag befindet sich jetzt in den Händen der Ententeregierungen. Ob er nach der jüngsten Ultimatum bezüglich Auslieferung der Flotte noch Geltung hat, wird nicht gesagt.

Offizieller Verkehr der Entente mit der provisorischen Regierung.

W. T.-B. Bern, 12. Okt. Der Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ drahtet aus Saloniki: Der französische Konsul hat sich zu der provisorischen Regierung begeben, wo er längere Zeit verweilt. Nacheinander folgten die Konsuln Englands, Rußlands, Rumäniens, Serbiens und Belgiens. Am Nachmittag besuchte auch der italienische Konsul Venizelos, der die Hoffnung aussprach, daß die alliierten Regierungen die provisorische Regierung offiziell anerkennen werden. — Zimbrakalis ist zum Kriegsminister der provisorischen Regierung ernannt worden, Finanzminister soll Repulis, der ehemalige Gouverneur von Mazedonien, werden. Der bisherige Präfekt von Saloniki sowie verschiedene Präfekturbeamte, die der Athener Regierung treugeblieben sind, werden dieser Tage Saloniki verlassen. Die Venizelos erklärte, wird die provisorische Regierung nur vorübergehend ihren Sitz in Saloniki haben, dann aber für immer nach Mytilene übersiedeln.

Venizelos will Steuern erheben.

W. T.-B. London, 13. Okt. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki: Venizelos erklärte in einer Unterredung, er beabsichtige, in Saloniki eine formelle Regierung einzurichten und Steuern zu erheben, um Truppen auszurüsten. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Mächte dies anerkennen würden.

Die Bürgerschaft von Kavalas protestiert gegen venizelistische Lügen.

W. T.-B. Sofia, 13. Okt. (Drahtbericht. Bulg. Telegraphenagentur.) Die Bürger von Kavalas übermittelten den städtischen Behörden einen energischen Protest gegen die von venizelistischen Blättern verbreiteten Nachrichten, wonach bulgarische Truppen an der einheimischen Bevölkerung Gewalttätigkeiten verübt hätten. Der Protest, der die Unterschriften zahlreicher angesehener Persönlichkeiten trägt, drückt die Befürchtung aus, die Verleumdungen könnten in Griechenland Beforgnisse erwecken und eine unrichtige Meinung über die Lage in den von den bulgarischen Truppen besetzten Gebieten entstehen lassen.

Die Bulgaren Sieger in einer heftigen Schlacht bei Brod.

Zurücktreibung der Serben über den Gerna.

Br. Budapest, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Nach einer „Ag. Eft“-Meldung ist es den Bulgaren gelungen, die Serben wieder über den Gerna zu treiben. Der Offensive Sarraills scheint das Schicksal der russisch-rumänischen Offensive in der Dobrudschka und Rahova bestimmt zu sein. Nach dem „Pester Lloyd“ waren die Kämpfe der drei letzten Tage außerst heftig. Es war eine überaus große französische Artilleriemacht konzentriert, um die Serben im Kampf gegen die bulgarischen Linien zu unterstützen. Bei Brod war eine heftige Schlacht. Die Serben wurden hier blutig geschlagen.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 13. Oktober.

Am Bundesratstisch: Dr. Helfferich, Dr. Solf, Dr. Liss.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12.18 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst:

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. Junck (natl.) fragt nach gleichmäßiger Behandlung der sogenannten Kriegsprämien bei Verteilung des Reisezeugnisses. In Süddeutschland erhalten sie das Zeugnis ohne besondere Prüfung, während sie in Norddeutschland einen Sonderkurs durchmachen haben.

Ministerialdirektor Dr. Liss: Für die Verteilung des Reisezeugnisses sind die Bundesregierungen zuständig. In einer Einheitslichkeit konnte während des Krieges leider nicht festgehalten werden. Es schweben Verhandlungen. Ein Ergebnis ist gegenwärtig noch nicht erzielt.

Abg. Bassermann (natl.) wünscht Mitteilungen über die Kriegslage in Deutsch-Ostafrika.

Staatssekretär Dr. Solf: Gegen Ostafrika versammelten die Engländer eine überstarke Truppenmacht aus der südafrikanischen Union und Portugal. Die feindlichen Streitkräfte können auf 70 bis 80 000 Mann geschätzt werden. Dagegen kommt eine Blockade der ganzen Küste. Unsere Schutztruppe mußte nach heftiger Gegenwehr das südliche Gebiet räumen. Gegenwärtig bestehen noch zwei räumlich getrennte Kriegsschauplätze in Ostafrika. Ein ansehnliches Gebiet wird noch gehalten, und wir dürfen das Vertrauen haben, daß auch weiter tatkräftiger Widerstand geleistet werden wird. (Bravo!) Die Ruhe unter den Eingeborenen ist trotz mancher Mängel, namentlich trotz der starken Materialienlieferung nicht gestört worden. Dank der über alles Lob erhabenen Tapferkeit der Schutztruppe haben die Feinde ihr Ziel nicht erreicht. Aber Einzelheiten bin ich zur Auskunft in der Kommission gern bereit. (Bravo!)

Abg. Simon (Soz.) fragt nach der Einberufung der vom Reichstag einmütig geforderten und vom Staatssekretär Dr. Helfferich zugesagten Kommission zur Prüfung von Verträgen über Kriegslieferung.

Ministerialdirektor Dr. Liss: Der Reichstagspräsident hat diese Kommission zu betonen. Die Verhandlungen sind im Gange, wie den Mitgliedern dieses Hauses bekannt ist. (Weiterkeit.)

Abg. Stadthagen (S. L.-G.) fragt, was der Reichstagspräsident angesichts des Verbotes des „Vorwärts“ tun wolle.

um endlich die Freiheit der Presse in Deutschland wiederherzustellen.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Der Artikel des „Vorwärts“ entsprach nicht den Richtlinien für die Presse. Er gefährdete den Burgfrieden auf das äußerste. Er forderte die Zensurmahnmahnen geradezu heraus. Der Reichskanzler ist nicht in der Lage, dem Oberkommando die Aufhebung des Verbotes zu empfehlen.

Abg. Stabthagen (zur Ergänzung): Ist dem Reichskanzler bekannt, daß dies Verbot in dem Leserkreis des „Vorwärts“, der Arbeiterschaft, berechtigte Erregung hervorgerufen hat?

Staatssekretär Dr. Pfeifferich: Dem Reichskanzler ist bekannt, daß der Artikel des „Vorwärts“ in dem Leserkreis des „Vorwärts“, zu dem außer der Arbeiterschaft auch andere Kreise gehören, berechtigte Erregung hervorgerufen hat. (Schallende Heiterkeit.)

Eine Frage des Abg. Wurm (S. A. G.) wegen der Kartoffelversorgung wird abgelehnt.

Beisprechung der Kartoffelinterpellationen eingetreten.

Abg. Joller (natl.): Als Frühkartoffeln wurden vielfach unreife, leicht verderbliche Früchte ausgenommen. Notwendig ist eine genaue Definition des Begriffes „Frühkartoffeln“. Die Bestimmungen über die Mindestgröße der Frühkartoffeln müssen bestehen bleiben. Die Verantwortung für die Kartoffelversorgung ist ungeheuer groß. Zugegeben ist, daß die jetzige Ernte noch nicht abgesehen ist. Es sind schärfste Maßnahmen notwendig. Der große Arbeitermangel ist nicht abzusehen. Zu begrüßen ist, daß die Höchstpreise nicht heraufgesetzt werden sollen. Alle verfügbaren Kräfte müssen zur schnellsten Einwirkung der Kartoffeln herangezogen werden, damit der Bestand noch vor dem Eintritt der Kältefröste erledigt werden kann. Eine Bestandesaufnahme ist nötig, ebenso eine erweiterte Züchtungsmachung der Hafer- und Gerstenvorräte für die menschliche Ernährung. Die Nationen für die schwerarbeitenden Industriearbeiter müssen erheblich erhöht werden. (Bravo!) Die Noternte hat unsere künftigen Erwartungen überzogen. Befragt aber die Kartoffelversorgung, so ist das Volkswort über das Kriegsernährungsamt gefällt. Gelingt ihm diese, so wird ihm die Anerkennung auch zuteil werden. Heute müssen wir aber raten sehen. (Beifall.)

Abg. Stöckeborn (D. Fr.): Nicht nur die Kriegsgefangenen, auch alle entbehrlichen Soldaten müssen für die Kartoffelversorgung freigegeben werden. Die Stärkefabriken könnten stillgelegt werden, um die Arbeiter zur Kartoffelernte zu verwenden. Das ganze Haus ist sich über die

Unzulänglichkeit der jetzigen Kartoffelversorgung einig. Zu bedauern ist, wenn einzelne Landwirte die Frucht zurückhalten. Da muß hart eingegriffen werden. Versuchte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Landmannes ist es, sein Ganzes einzusetzen, um unsere Bevölkerung zu ernähren. (Bravo! rechts.) Der Begriff „Frühkartoffeln“ muß festgelegt werden, sonst gehen erhebliche kostbare Mengen verloren. Es gibt keine größere Gemeinheit, als jetzt mit Nahrungsmitteln Wucher zu treiben. (Bravo! rechts.) Die Kartoffeln sind knapp, das ist keine Frage. Sie reichen aber aus, wenn vorsichtig mit ihnen gewirtschaftet wird. (Beifall.)

Abg. Wurm (S. A. G.): Als Herr v. Batocki sein Amt antrat, versprach er, mit Konsequenz vorgehen zu wollen. Davon ist aber nichts zu bemerken. Das beweisen die Zustände, in die wir bei der Ernährung wieder hineingeraten sind. Hier handelt es sich um ein Entweder — Oder. Entweder das Interesse der Agrarier oder der Gesamtheit, ein Mittelweg gibt es nicht. Der Landwirt kann nach den Worten des preussischen Landwirtschaftsministers nur durch gute Preise zur Produktion angereizt werden. Wenn das Geld in den Kästen klingelt, die Kartoffel aus dem Boden springt. Mit der Preisfrage fällt und steht die Frage der Kartoffelversorgung. So lange die jetzigen Verordnungen bestehen bleiben, steht es im Belieben des Landwirts, ob er liefern will oder nicht. Anstatt das Brotgetreide mit Kartoffeln zu strecken, sollte man die Kartoffeln der Bevölkerung unmittelbar geben. Die bisherige Methode läuft darauf hinaus, daß das Mehl beiseite geschafft und als Auslandsmehl zu hohen Preisen verkauft wird. Ein weiterer Mangel ist die Spiritusbrennerei. Wenn die ganze Spiritusproduktion für den Heeresbedarf nötig ist, so muß dieser Bedarf ungeheuer sein. (Hört! Hört! links.) Es würde genügen, die Relais zu Spiritus zu verarbeiten. Die Macht der Spirituszentrale scheint weit größer zu sein als die des Kriegsernährungsamtes. Die Spirituspreise stehen in keinem Verhältnis zu den Kartoffelpreisen und Produktionskosten. Die Großgrundbesitzer liefern nicht die Kartoffeln an die Kommunen, nur die kleinen Landwirte sollen liefern. Da ist es kein Wunder, wenn diese zurückhalten. Herr v. Batocki empfiehlt nur, die Günde totzuschlagen. (Lachen links.) Statt dessen sollte er lieber wirklich durchgreifende Maßnahmen treffen. Die Geheimnisfrämerei ist überflüssig. Das Ausland weiß doch genau, wie es bei uns aussieht, wie wir die Verhältnisse im Ausland kennen. Um den Produktionszwang kommen wir nicht herum, ebenso muß zur Enteignung gegriffen werden. Das Kriegsernährungsamt muß dies durchsetzen können oder abhandeln.

Wo bleibt der vom Reichskanzler versprochene Abbau der Nahrungsmittelpreise?

Das einzig Erfreuliche ist, daß Herr v. Batocki zusagte, daß so lange er im Amt sei, an eine Herabsetzung der Höchstpreise nicht zu denken sei. Herr v. Batocki muß sich jetzt entscheiden, sonst wächst der Unmut der Bevölkerung ins Unheimliche. Anstatt für die ausreichende Ernährung zu sorgen, wird die freie Meinung geknebelt und unliebsame Personen werden verhaftet. Solche Verhaftungen wirken nicht, um die Stimmung im Inland und die Achtung im Ausland zu erhöhen. Das deutsche Volk bittet nicht, sondern es fordert, daß nicht die agrarischen Interessen gewahrt werden, sondern die der Massen. (Beifall bei der S. A. G.)

(Auf der Publikumstribüne pfeift ein Besucher und wirft Flugblätter in den Saal. Vizepräsident Dr. Baasche veranlaßt die Entfernung des Besuchers.)

Abg. Seifried (Kole): In Antawitz haben sich besondere Missetaten herausgestellt. Die Bevölkerung war gezwungen, verkaufte Kartoffeln zum Preise von 9 M. für den Pentner zu kaufen. Dazu werden Zwangsmahnmahnen gegen die Polen empfohlen. Nicht mit Zwangsmahnmahnen lassen sich die Polen gewinnen, sondern mit menschenwürdiger Behand-

lung. Die Arbeitgeber hielten ihr gegebenes Versprechen nicht.

Abg. Freiherr v. Roderich zur Borg (Zentr.): Ein Mangel an Kartoffeln besteht nicht, die Ernte ist sogar genügend zu nennen. Nur die Verteilung reicht nicht aus. Ein weiterer Mangel besteht in der Prämiapolitik des Kriegsernährungsamtes. Durch die Druschprämien sind der Kartoffelernte die Arbeitskräfte entzogen worden. Ein Kardinalfehler war die vollständige Ausschaltung des Handels und die Preispolitik bei den Frühkartoffeln. Im Notfall muß zur Beschlagnahme geschritten werden. Schlechte Lagerung muß verhindert und die ländlichen Arbeiterfragen geregelt werden. Garnisondienstfähiges Militär, Jugendwehr, Schüler, Kriegsgefangene und Strafgefangene müssen zur Ernte herangezogen werden. (Beifall im Zentrum.)

Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki:

Bei der Vereinfachung der Frühkartoffeln wurden alle sorgfältigen Vorbereitungen durch die Ereignisse über den Haufen geworfen. Wie in der Kriegsführung, so ist auch in der Kriegswirtschaft die Art der Ereignisse nicht vorauszu-sehen. Den Vorwurf, agrarischen Interessen zu dienen, muß ich entschieden zurückweisen. Keine Preispolitik war richtig. Eine Herabsetzung der Preise, auch für Schweine, würde nicht im Interesse der Konsumenten gelegen haben, da die Produktion dadurch gefährdet würde. Die Brennerfrage scheidet aus. Dies ist Sache der Heeresverwaltung, für die die Produkte bestimmt sind. Würde ich da eingreifen, so würde eine Nebenregierung entstehen. Über die Frage der Brotstreckung wird in der Kommission zu verhandeln sein. Mit großer Freude habe ich gerade vom Abg. Seifried gehört, daß die Landwirte und die Ortsbehörden mit Verständnis die Schwierigkeiten ihrer Aufgabe behandelt haben. Wenn solche Auffassungen, die das gegenseitige Verständnis befunden, recht weit reichen würden, so wäre das sehr nützlich. Abgeordneter Wurm hat eine andere Auffassung. Wenn er den Landwirten bewirkt, nur im Interesse ihrer Karriere zu wirken, so ist das ebenso, als wenn man von den Soldaten annimmt, daß sie nur tapfer kämpfen, um Unteroffiziere oder Offiziere zu werden. Solche Vorwürfe fördern nicht die gegenseitige Achtung. (Sehr gut!) Die Auffassung, als ob ich nur unter dem Druck des Reichstags meine Maßnahmen treffe, trifft nicht zu. Nicht aus Angst tue ich meine Pflicht. Meine Vorbereitungen waren längst getroffen. Selbstverständlich sind mir die hier gegebenen Anregungen von großem Wert. Von Resignation kann keine Rede sein, nur von gesundem Menschenverstand. (Beifall.)

Abg. Stittmann (Sog.): Wir treiben jetzt von einer Skala-mität zur anderen. Durch die hohen Preise werden die Finanzen der Städte sehr in Anspruch genommen. Sorgen Sie dafür, daß die Finanzen der Städte nicht auf lange Zeit hinaus gerollt werden. Daß eine ungeheure Erregung besteht, darf nicht übersehen werden. Mit einer Handbewegung darf man darüber nicht hinweggehen. Es wird auch schwer halten, die notwendigen Kartoffeln für den Winter in die Stadt zu bringen. Ich bezweifle nicht, daß große Schwierigkeiten auf dem Lande bestehen. Die Vorkehrungen mühten aber schon vor langer Zeit getroffen werden. Dem Kriegsernährungsamt dürften diese Vorwürfe nicht erspart werden. Fester Wille ist notwendig, um den nachgeordneten Behörden plausibel zu machen, was notwendig ist.

Abg. Kiel (Sp.): Unter allen Umständen muß die Bevölkerung in die Lage versetzt werden, jetzt die Winterkartoffeln einzulagern. Ein generelles Verbot für die Verfüllung von Kartoffeln wäre bedenklich.

Abg. Hofmann (natl.): Das Kriegsernährungsamt scheint sich von dem

Ernst der Lage

nach nicht genügend überzeugt zu haben, sonst mühten andere Vorkehrungen getroffen werden. Die Landwirte sollten sich bemühen, daß wir ein einziges Volk von Brüdern sein wollen. Die Industriearbeiter können ohne erheblich vergrößerte Menge auf die Dauer nicht auskommen. Statt dessen wurden der Stadt Vochum unfortierte Kartoffeln zu hohem Preis angeboten. Nur wenn die Ernährung sichergestellt wird, kann der Krieg glücklich zu Ende geführt werden. (Beifall.)

Abg. Arnstadt (Kons.): Auch wir bedauern, wenn die Städte Rot leiden sollten. Den Landwirten ist nicht die Schuld zuzuschreiben. Die Hauptursache ist, daß der Landwirtschaft nicht genügend Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. In England sind die Kartoffelpreise weit höher, als bei uns. Die niedrigen Preise lassen sich eben nicht immer aufrecht erhalten.

Abg. Berner-Hersfeld (Deutsche Frakt.): Durch lange Reden läßt sich die Kartoffelnot leider nicht beheben. (Heiterkeit.) Die ländliche Bevölkerung ist von der Not längst durchdrungen und hilft gern, wenn ihr die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Den unermüdeten Arbeiterfrauen gebührt Anerkennung. (Bravo!) Das deutsche Volk tut draußen, wie daheim, voll seine Schuldigkeit. Die Kartoffelnot ist schwer und das Kriegsernährungsamt muß schnelle Abhilfe schaffen.

Abg. Schiele (Kons.): Die Behauptung, daß die Kartoffeln in den Brennerereien und Zuckereien zurückge-lassen würden, weil sie da günstiger verwertet würden, ist eine maßlose Übertreibung.

Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki:

So unvernünftig, wie sie beurteilt werden, waren die Maßregeln für Zwickeln und anderes Obst denn doch nicht. Vom Kriegsernährungsamt wird nicht auf die Selbsthilfe verwiesen. Der betreffende Brief des Direktions-mitgliedes Dr. Müller ist falsch aufgefahst worden. Für die Tätigkeit der Frauen habe ich volle Bewunderung. Wenn über unsere eleganten Räume gesprochen wurde, so bewegt sich die Eleganz in bescheidenen Grenzen. Klubfessel haben wir allerdings, ein bequemes Sitzen erleichtert die schwere Arbeit. Vielleicht besucht uns einmal ein Abgeordneter und nimmt darin Platz. (Heiterkeit.) Zu Auskünften sind wir jederzeit gern bereit.

Damit schließt die Aussprache über die Interpellationen.

Es tritt Verzagung ein.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 26. Oktober, 2 Uhr nach-mittags. Rest der heutigen Tagesordnung und das vom Hauptausschuß vorliegende Material. — Schluß 6 Uhr.

Aus dem Reichshaushaltsausschuß.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 13. Okt. (Fig. Meldung, ab.) Der Reichs-haushaltsausschuß setzte die Beratung über die Ge-fangenenenbehandlung fort. Ein nationalliberaler Redner bringt die Frage des Austauschs der verwundeten gefangenen Offiziere und Mannschaften zur Sprache. Die Lage derselben sei in Frankreich vielfach sehr traurig. Könne man die Entlassung und den Transport in die Schweiz nicht erreichen? Der Redner bringt weiter Beschwerden vor über ein Gefangenenerlager in Indien und fragt an, ob man die Überführung der Gefangenen nach Europa nicht erreichen könne. Die Gefangenen fühlten sich dort vergessen. Auch über die Behandlung der Zivilgefangenen in französischen Lagern werde geklagt. Über die Behandlung der Gefangenen bei uns dürften die Leute, wenn sie heimkehrten, wahrheits-gemäße Mitteilungen nicht machen, weil man uns nun einmal als Barbaren hinstellen wollte. Unsere Wachmann-schaften sind wegen ihrer Treue und ihres Taktens nicht genug zu rühmen. Ausnahmen bewiesen nichts dagegen. Der Redner fragte zum Schluß, ob eine Gewähr dafür vorhanden sei, daß die Gelder in der Hand der für sie bestimmten Empfänger kämen. — Der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege führte aus: Wir haben verlangt, daß die indischen Lager geräumt werden sollen, aber wir haben auch Nachrichten, daß ein Teil der Mägen nicht berech-tigt ist. Es werden weitere Schritte unternommen werden. Auch bei der französischen Regierung haben wir die Räumung ungeeigneter Lager durchgesetzt. Im allgemeinen kommen die Gelder an die für sie bestimmten Stellen. Für richtige Beförderung ist gesorgt. — General Friedrich vom Kriegs-ministerium: Mehr kriegsunbrauchbare gefangene Offiziere und Mannschaften in die Schweiz herauszubekommen, ist die Regierung unablässig bemüht. Hoffen wir, daß diese Milde-rung des Loses der deutschen Gefangenen sich durchsetzen läßt. Leider kommen nur ausländische Mitteilungen über die Zu-stände in unseren Gefangenenerlagern nach Ausland, wahr-laste aber nicht. — Ein Redner der Fortschrittlichen Volks-partei erkennt an, daß von den beteiligten Instanzen alles geschieht, was unter den schwierigen Verhältnissen möglich ist. Der Redner der Fortschrittlichen Volkspartei bringt weitere Einzelfälle zur Sprache. Die fremden Arbeitskräfte brauchen wir. Er fragt an, ob es nicht möglich sei, ihnen Urlaub für die Zeit zu gewähren, in denen die Arbeit nicht so dränge, so weit es sich um Arbeiter handle, die aus den besetzten Ge-bieten stammen. Die Arbeitsfreudigkeit würde steigen, auch der Jugut, wie die Erfahrung zeige. — Ministerialdirektor Dr. Lewald: Eine generelle Urlaubung ist nach eingeben-den Erwägungen für unmöglich erklärt. In einzelnen Fällen geschieht es, wenngleich die Erfahrung lehrt, daß ein Teil der Urlaubten nicht zurückkehrt. — Ein Redner der politi-schen Fraktion bestätigt, daß im allgemeinen die Mägen über die Behandlung der Kriegsgefangenen befriedigt sind. Der Redner bespricht die Behandlung der Zivilarbeiter durch die Arbeitgeber. — Eine ganze Reihe von Einzelheiten wird von verschiedenen Seiten zum Vortrag gebracht.

Die eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt. Darauf wird die veränderte Resolution des Zen-trums, durch Vermittlung des Heiligen Stuhles oder einer neutralen Macht Vereinbarungen anzustreben, durch welche das Los der Kriegsgefangenen wesentlich verbessert, Repressalien aller Art beseitigt und sämtliche Zivilgefangene in ihre Heimat zurückbefördert werden, gegen das ausdrück-liche Verprechen der einzelnen Staaten, die Entlassenen nicht in die Wehrmacht einzureihen, angenommen. Abgelehnt wurde die konservative Resolution, eine Besserung der Lage der deutschen Gefangenen in Ausland und Frankreich auf alle Weise, so weit wie nötig auch durch Androhung entschiedener Vergeltungsmaßnahmen, durchzusetzen. Angenommen wurde die Resolution Gauß (Hf.), auf Herbeiführungen von Ver-einbarungen mit der französischen Regierung zur Beseitigung der Mißstände in der Behandlung der Kriegsgefangenen Deutschen. Endlich wurde die sozialdemokratische Resolution angenommen, daß die Löhnung unserer Ge-fangenen an deren Angehörigen in allen Fällen gezahlt wird, so weit dies zur Unterstützung der Gefangenen not-wendig erscheint. — Darauf vertagt sich der Ausschuss auf Montagvormittag: Zensur und Belagerungszustand.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Landwehrmann im In-fanterie-Regiment 88 Johann Kreh aus Wiesbaden; der Russtetier B. Helfrich Sohn des Gastwirts Aug. Helfrich in Sonnenberg; der Unteroffizier Hermann Kettenbach, Sohn des Oberpostkassners H. Kettenbach in Wiesbaden; der Gefreite d. R. im Infanterie-Regiment 87 Ludwig Wernberger, Sohn des August Wernberger in Wies-baden, und der Russtetier im Infanterie-Regiment 118 Kurt Greibitz, früher Koch im Wiesbadener „Katseller“.

— Freigabe von Gemüse- und Obstkonserven. Wie be-reits öffentlich bekanntgegeben, beabsichtigt die Reichsstelle für Gemüse und Obst, einzuführende Waren, die unter die Bekanntmachung vom 13. September 1916 über die Einfuhr von Gemüse und Obst fallen, für den Verkehr grundsätz-lich freizugeben, wenn es sich um Konserven irgend welcher Art (im Gegensatz zu Frischobst und Frischgemüse) handelt, über die bereits vor dem 15. September 1916 von inländischen Käufern Verträge abgeschlossen sind. Unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung werden sämtliche Pro-men, Bezirkszentralen und Kommunalverwaltungen aufge-fordert, die Belege über die von ihnen vor dem 15. Septem-ber 1916 über Konserven irgend welcher Art geschlossenen Ver-träge an die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsab-teilung, E. m. b. H., Berlin W. 57, Potsdamer Straße 75, bis spätestens den 21. Oktober d. J. einzusenden. Zugleich wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß alle Waren, über welche die fraglichen Belege bis zu dem genannten Tage nicht eingereicht, oder über welche Verträge erst nach dem 15. Sep-tember 1916 abgeschlossen sind, beim Passieren der Grenze der Beschlagnahme unterliegen.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Br. Gießen, 13. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) In Gießen fand unter dem Vorst. des Professors Dr. Opt. eine von Mitgliedern aller politischen Parteien besetzte vertrauliche Zusammenkunft statt, welche sich einmütig auf folgende Entschlie.ung einigte: Wir betrachten es als Pflicht jeden deutschen Mannes, alle inneren und Parteifragen zu verlagern, bis die Kriegslage völlig geklärt ist und die Feinde besiegt sind, jetzt aber alle Kräfte zur Erreichung des Sieges zusammenzufassen. Demgemäß richten wir an die Reichstagsabgeordneten als die berufenen Vertreter des Volkes die dringende und herzliche Bitte, keinen Versuch zu machen, um die

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Bestellte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für sofort junges Mädchen für Schreibmaschine u. Stenographie. Persönliche Vorstellung mit Zeugn. am 2 u. 3. Okt. 12. Schreibstube. Brauchefähige Verkäuferinnen für Lederwaren, Bijouterie u. gezeichnete Kunstblätter sof. od. später gesucht. Ausführl. Offerten erbeten. Kunstgewerbehaus Karl Roth, G. m. b. H. Personl. Vertell. 6-8 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Altes junges Mädchen sofort gesucht Poststraße 18, 2. **Lehrmädchen oder Junge** zur Erlernung der Blumenbinderei gegen Vergütung sofort gesucht; desgleichen ein feines Laufmädchen. Blumengefl. Gatta, Bahnhofstr. 6. **Junges Mädchen, 17-18 J.,** gesucht. Routine II, 80er, Schiersteiner Str. **Hausmädchen** bei gutem Lohn gesucht Moritzstraße 16, Huppert.

Einfaches braves Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Gute Behandl., guter Lohn. Mathol. Gefellenhaus, Dohheimer Straße 24.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin,

perfekt, zugleich als Empfangsdame, sofort gesucht. Vorstellen 10-11 Tannusstraße 62, Parterre.

Tüchtige Buchhalterin,

durchaus selbständig in amerif. Buchführung sowie sonstigen Kontorarbeiten per sofort oder 1. Nov. gesucht. Offerten mit Zeugnisschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche an Kaufhaus Wartenberg, (G. m. b. H.), Neugasse 11.

Gräulein,

in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, gesucht. Gute Handchrift und flottes Rechnen Bedingung. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Ang. d. Alters an G. Carlens, Lahnstraße.

Jüngeres Mädchen

für leichte Büro- u. Badarbeiten von Verbandsgefl. gesucht. Selbstge-schriebene Offerten unter F. 175 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Pelzarbeiter

sofort gesucht. R. Schloß & Comp., Langgasse 32.

Baderinnen

per sofort gesucht. Nur schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen. Lyssia-Werke, Wiesbaden.

Suche 17-20jähr. Mädchen für Haushalt u. Geschäft. Thomas, Schiersteiner Landstraße 4.

Geucht ein zuverl. Mädchen, das kochen kann u. Hausarb. versteht, für H. Haushalt. Dr. J. 48, 1. Tücht. Alleinmädchen zum 15. 10. gesucht Mainzer Straße 40, 1.

Ein junges Mädchen vom Lande gesucht. Bonath, Koonstraße 9.

Sum sofortigen Eintritt ein Hausmädchen für alle Arbeit u. Träft. Mädchen an Dienertelle ge-sucht. Pension Villa Ruppert, Sonnenberger Straße 40.

Sauberes Mädchen gesucht Kersstraße 9.

Tücht. Alleinmädchen, in allen häusl. Arbeiten bewandert, zum 1. Nov. gesucht. Lohn 25 Mk. monatl. Bahn, Philippstraße 1, 1. l. Wegen Erkrankung

des bisher. sofort tüchtiges einfaches Alleinmädchen, das etwas kocht, gef. zu spr. von 12-4 Uhr. Stöpler, Bierstädter Höhe 31.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit sofort gef. Wallrafenhein, Restaur. Deutsches Ed. Ede Schiersteiner und Waldstraße.

Sofort oder zum 1. November ein kräftiges zuverl. Mädchen morg. von 9-11 u. nachm. von 2-7 Uhr gesucht. Vorstellen von 10 Uhr ab, Frau Cornberger, Werderstr. 10, 1. l.

Tüchtiges williges Mädchen, am liebsten vom Lande, in Geschäfts-haushalt auf sofort gesucht. Dieblich, Rathausstraße 34.

Schulentschl. braves saub. Mädchen täglich einige Stunden gef. Eltviller Straße 14, 2 links, bei Sewalter.

Frau Montags u. Freitags 2 Std. gesucht. Dieblich, Koonstraße 1, 1. l.

Ordnentl. Mädchen oder Frau tagsüber gesucht Delsenstr. 2, 1. l.

Junges Mädchen für 1/2 Tage zu einem Kinde und etwas Hausarbeit gesucht. Schöb, Blücherstraße 25.

Junges Mädchen tagsüber bei gutem Lohn sofort ge-sucht Kilschstraße 20, 3.

Monatsfrau, welche auch die Wäsche mit über-nimmt, von 1/9-1/11 Uhr gesucht Kilschheimer Str. 22, P. Kimmel.

Saub. zuverl. Monatsfrau tägl. 10-11 od. 3mal wöch. 2 Std. gesucht Kilschstraße 29, 3. r.

Frau zum Waschen u. Putzen sofort gesucht. Dieblich, Karstr. 60. **Saub. Putzfrau für vorm. 1 Std.** gesucht Rheingauer Straße 22, P. 1.

Saubere Putzfrau für einige Stund. Samstags nachm. gesucht Dieblich, Karstr. 41. **Na. Mädchen für leichte Arbeit** u. Ausgänge auf halbe Tage sucht Fischer, Wilhelmstraße 8.

Ordnentliches Laufmädchen, das auch Baden versteht, auf sofort gesucht. Salberg, Langgasse 30.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schuhmacher gesucht Eltviller Straße 9.

Schuhmacher in u. außer dem Hause gesucht Rauerstraße 12.

Junger sauberer Hausbursche sof. gef. Mond. Abler, Tannusstr. 34.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Besseres Fräulein, bereits in Bäderei u. Konditorei be-schäftigt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in Konditorei oder Schokoladengeschäft. Off. erbeten an El. Gärtner, Philippstraße 53, 1. r.

Gewerbliches Personal.

Frau sucht Monatsstelle f. morg. Schwalbacher Str. 10, G. D.

16jähr. Mädchen, w. schon geb. hat, sucht leichte Stellung, am liebsten zu Kindern. Steingasse 20, 3.

Älteres Fräulein, erfahren in Küche u. Haush., sucht Stelle in ruh. Herrschaftshaus, auch tagsüber oder stundenweise. Off. an Schierstraße 5, 2 links.

Bessere junge Kriegerwitwe sucht nachmittags Beschäftigung. Off. unter F. 173 an den Tagbl.-Verlag.

Junge brave Kriegerwitwe f. morg. einige Std. leichte Beschäft. Frau Müller, Bleichstr. 39, Stb. 2. l.

Kindert. Kriegerfrau sucht Monatsstelle, gleich oder später. Gute B. Lichte, Plücherstr. 14, G. P.

Wach, u. Putzfrau f. gleich Arbeit. Schornhorststraße 24, Dach.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Alt. zuverl. Mann f. für halbe T. u. l. Arbeit oder Vertrauensb. Gefl. Off. u. M. 991 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberer Bursche sucht Stelle als Reisebegleiter. Deuser, Kilschstraße 19, Stb. 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Magaziner

aus der Drogenbranche, auch Kriegs-beschädigte, Bedingung vollständig militärfrei, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Offerten u. F. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere Lehrlinge

mit guter Schulbildung für Büro und Geschäftsbetrieb per sofort gesucht. Elvers & Pieper.

Gewerbliches Personal.

Werkzeugschlosser, Schlosser Installateure, Elektromon-teure, Jungschmiede, **Maurer, Zimmerer, Glaser, Schreiner, Küfer, Schuhmacher, Schneider, Kürschner, Friseur,** Lehrlinge für die gleichen Berufe sucht

Arbeitsamt,

Dohheimer Str. 1.

Tüchtige Schlossergehilfen Maschinen- oder Bau Schlosser, für Automobil- u. Reparaturen bei gutem Lohn sofort für dauernd gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich im Automobilfach einzuarbeiten. Hugo Grün, Tannusstraße 7.

Möbelschreiner,

tücht. Polierer, in dauernde Stell. gesucht. L. Meier, Wilhelmstraße 58.

Selbständige

Elektromonteur, Installateur gesucht. Maab & Wegner, Adelheidstraße 34.

Ein tüchtiger Eisendreher

findet angenehme Stellung. Georg Pfaff, Metallapfel - Fabrik am Bahnhof Dohheim.

Tüchtiger Küfer

zu Tages- und Stundenarbeit sucht Apfelwein-Kellerei Merten, Erbenheim.

Für Belgien

militärfrei, nicht bei oder für Heeresarbeiten tätige

Bauhandwerker

aller Art, besonders

Maurer - Zementierer, Zimmerleute - Flechter, Schreiner - Eisenbieger, Beton- und Erdarbeiter

bei gutem Lohn, freier Reise, sowie freier Verpflegung und Unterkunft. Spezialgeschäft für Beton- und Monierbau, Franz Schlüter, Dortmund. Vertreter ist in Wiesbaden beim Arbeitsamt, Dohheimer Str. 1, zu sprechen. Anfragen sind dorthin zu richten.

Selbständige

Damenschneider

für sofort auf dauernd gesucht.

Holzmann-Wolff, Mainz, F 22

Wachmeister

für Hotel sucht

Arbeitsamt Wiesbaden.

Unbestrafte, verheiratete

Leute als Wächter gesucht

Coulinstr. 1.

Schulentschl. Junge,

der ehrlich u. ordentlich sein muß, gesucht. Hofbuchhandlung Heinrich Stadt, Bahnhofstraße 6.

Jüngerer Laufbursche gesucht.

Sauer & Schenk, Moritzstraße 7.

Ein Fuhrmann

und einige Arbeiter

sofort gesucht. Rollkontor Südbahnhof.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein,

mit 3jähr. Zeugn., kaufm. gebildet, tüchtig im Haushalt, sucht passende Stelle, evtl. für halbe Tage. Eddy Doergens, Friedrichstraße 48.

Gewerbliches Personal.

Servierfräulein

sucht Stellung in Restaurant oder Kaffee. Offerten an Deneder, Westendstraße 30.

Älteres selbständ. Alleinmädchen sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Kilsch, Kilschstraße 30, 2 rechts.

Suche für meine 16jähr. Tochter in nur besserem Hause zur Erlern. des Haushalts (ohne gegenseit. Vergütung) gute Aufnahme. König, Gonsenheim bei Mainz, Ernst-Ludwigstraße 29.

Stellen-Gesuche

Tücht. Seizer, gel. Schlosser, auch im Autogen-Schweißen perfekt, sucht Stellung. Ph. Groß, Sedanplatz 6, 1.

Gärtner,

militärfrei, 28 Jahre alt, verheirat., mit guten Zeugnissen versehen, sucht dauernde Stelle in Herrschaftsgärtin. Off. u. M. 990 an den Tagbl.-Verl.

Herrschaftsgärtner, verb., militärfrei, mit Zeugnis ver-traut, sucht baldigst Stellung. F 22 Schäfer, Frankfurt, Luisenstr. 97.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestellte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Bleichstr. 25 1. u. 2. B.-B. sof. preisw. Kleiststraße 8, Stb. 1. 1. Zimmer u. Küche auf 1. Nov. zu b. R. 3. 1. r. 2242

2 Zimmer.

Eckernförderstr. 6, 4. 2. B.-B., 1. Nov. Mietvertrag 6, Stb. gr. 2. 2. Zimmer. Rah. F. Pauli, Raderstr. 38. 2291

3 Zimmer.

Scheffelstraße 8, P., sehr sch. 3. 3. Zimmer, 1. Dez. od. später zu verm.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2, große 6-8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2294

4 Zimmer.

Kleiststr. 8 4-Zim.-B., sofort. 2259

5 Zimmer.

Zahnstr. 44, 1. Et., 5-Zim.-Wohnung billig zu verm. Näh. Rheinstr. 107.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung in vorn. Haus, 4 Zim., Küche, Bad, 1. Stad. Zentralheiz., el. Licht, a. 15. Nov. zu vermiet. Näh. Absenstraße 15.

Hochherrschaftl. Villa

vornehmste Anlage, elegant möbliert, ist wegen Einberufung auf Kriegsbau zu verm., evtl. die Etagen einzeln (5 Zimmer, Küche usw.). Näheres zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 24, 1, gut möbl. 3. b. Bleichstraße 5, 3. möbl. beab. Kauf.

Bleichstraße 30, 1. l. m. 3. m. u. o. B. Bleichstr. 47, 2 r., sch. möbl. Zimmer, Dohheimer Str. 37, 1, möbl. 3. m. B. 4, r. g. Hof 10 12, ev. 2 Bett.

Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. 3. m. bill. Delsenstr. 23 gr. 3. m. mit einem od. zwei Betten zu vermieten.

Friedrichstr. 41, 2 r., mbl. 3. 2 B. Friedrichstr. 48, 5. 3 l., einf. m. 2. k.

Goethestr. 5, Part., am Bahnhof, eleg. möbl., Bad, elektr. Licht u. v. Hellmündstr. 30, 1 l., möbl. 3. m. bill. Hellmündstr. 42 möbl. Part. 3. m.

Karlstraße 5, 2 rechts, gut m. Wohn-u. Schlafzimmern, auch einzeln. Kirchgasse 38, 1. k. möbl. 3. m. billig.

Luisenplatz 6, 2, schön möbl. 3. m. sof. Luisenstr. 8, 2, gut möbl. 3. m. Zimmer. Luisenstr. 26, Stb. 1, 3. m. möbl. 3. m. sof. bill., ev. a. f. Schneidere.

Moritzstraße 4, 2, möbliertes Zimmer. Moritzstr. 22, 2, gut möbl. 3. m. Zimmer. Kilschstraße 12, P. 1, sch. möbl. 3. m. bill.

Römerberg 24, 2, gut möbl. 3. m. mit 1-2 Betten bill. Angust. b. 2 Uhr. Saalstraße 8 möbl. 3. m. frei, 18 Mk. Hofstr. 25, 3 r., gut möbl. 3. m. Zimmer.

Mietgesuche

Frontstr. o. Stb. 2. f. 2 D. gef. Ueberr. evl. Bern. Saalstraße 36, 2.

Mit. Leute mit 1 Kind suchen sof. od. 1. Nov. 1. 3. m. u. Küche im Bdh., ev. Frontstr., a. liebst. im Südviertel. Off. u. G. 175 an den Tagbl.-Verl.

Schöne ruhige abgechl. 3-Z.-Wohn. für 2 Person. zum 1. Januar zu m. gesucht, im Bdh. 1. oder 2. Etage, mit Badeeinrichtung. Offert. m. Preisangabe unter F. 172 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Schön möbl. 3. m. mit Schreibtisch von best. Herrn gesucht, mögl. mit sep. Eing. in der Nähe des Residenz-Theaters. Off. mit Preisangabe u. M. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen 1 od. 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. mit Preis u. 2. 996 Tagbl.-B.

Zwei Offiziersdamen suchen zwei od. möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung für den Winter zum 1. Nov. evl. 15. Nov. Off. mit Preisangabe unter F. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang von einem Herrn gesucht. Offert. u. S. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Frühstück gesucht. Off. an Philipp, Wallmühlstraße 26.

Gesucht nahe Paulinenstraße trockener dunkl. Keller für Kartoffeln u. Obst. Gefl. Offert. nach Paulinenstraße 4.

Schweinefleisch

gesucht für 2 Schweine, inmitten der Stadt. Offerten unter M. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Haus Dambachtal,

Neuberg 4 u. Dambachtal 23. Fernspr. 341. Neuzuständige Pension am Plake. Zimmer mit Pension von 6.50 Mk. an. Zimmer mit Frühstück von 3 Mark an. Geim auch für Offiziersfamilien und Pensionen.

Der Verkauf Offenbacher Lederwaren

zu bedeutend ermäßigten Preisen im Tagblatt-Haus, Langg. 21, wird fortgesetzt.

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende

Montag-Morgenblatt

beliebe man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

eingureichen.

Der Tagblattverlag.

Die Hausbesitzer Wiesbadens

werden gebeten die Altimetallsammlung des Roten Kreuzes durch Aufstellen von

Sammelfisten

in den Häusern zu fördern.

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V.
C. Kalkbrenner, Stadtrat.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Betrifft: Fahrerabrechnung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach der Beschlagsnahme-Verordnung über Fahrerabrechnungen, diejenigen Fahrer und Knechte, welche nach nicht an die Sammelstellen abgeliefert sind,

bis zum 15. Oktober 1916 angemeldet werden müssen, widrigenfalls der Inhaber oder Befitzer sich strafbar macht. Ausgenommen sind nur die Fahrerabrechnungen von Wägen, deren Fahrerabrechnung durch behördliche Genehmigung gestattet ist. Die zur Anmeldung Verpflichteten haben die hierzu erforderlichen Formulare bei der Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 4, in Empfang zu nehmen, genau auszufüllen und sofort nach Ausfüllung wieder abzugeben.

Sonnenberg, den 10. Oktober 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 15. Oktober (17. n. Trin.).

Marktkirche.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Alfred Fischer, Berlin. Jahresfest des Allgem. evang.-prot. Missionsvereins in Deutschland und der Schweiz. Mitwirkung des Evangel. Kirchengesangsvereins. Die Kirchenversammlung ist für den Verein bestimmt. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr (Engl. Kirche): Hr. Schäfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Bedmann. — Donnerstag, 19. Okt., fällt die Kriegsgottesdienste aus.

Bergkirche.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Direktor Witte, Berlin. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Hr. Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein. — Antismoke: Tausen und Trauungen: Hr. Seefenmeyer. — Verlobungen: Hr. Weinsheimer. — Am Donnerstag, den 19. Oktober, fällt die Kriegsgottesdienste aus.

Kirchliche.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schneider aus Frankfurt a. M. (Jahresfest des Allgem. evang.-prot. Missionsvereins in Deutschland und der Schweiz). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schäfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Weinsheimer. Die Kirchenversammlung ist für den Allgem. evang.-prot. Missionsverein bestimmt. — Am Mittwoch, den 18. Oktober, fällt die Kriegsgottesdienste aus.

Lutherkirche.
Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hans Bauer, Basel. Jahresfest des Allgem. evang.-prot. Missionsvereins. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Hr. Konfistorialrat Dr. Eibach. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Stahl. — Dienstag, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr: Festgottesdienst zur Eröffnung der Konferenz des Eisenacher Bundes. General-Sup. Cohn.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, den 15. Oktober, vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Eickhoff. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.
18. Sonntag n. Pfingsten. 15. Okt. Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Heil. Messen: 5.30, 6.7 Uhr. Amt: 8 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr in

Rosenkranz-Andacht; abends 6 Uhr: Predigt, sakramentalische Andacht u. Umgang. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag u. Samstag, ist abends 6.15 Uhr Rosenkranzandacht, zugleich als Kriegsandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an; Samstag, nachm. 4 bis 7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Predigt; für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.
Sonntag: Heil. Messen um 8 und 7.30 Uhr (gemeinsame heil. Kommunion des Männer-Apostolates und der Christenmännchen. Knaben); Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Rosenkranz-Andacht; 6 Uhr: Predigt und sakramentalische Andacht mit Umgang. — An den Wochentagen sind morgens um 6.15 und abends 8.30 Uhr Predigten für Jungfrauen und Frauen zur Erneuerung des Geistes der heil. Mission. Heil. Messen: um 6.45, 6.45, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Abends 8.10 Uhr ist Rosenkranzgebet, nach der Predigt kurze Andacht mit Segen. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Zweite heil. Messe mit Andacht (gemeinsam mit Schwestern der Schüler und Schülerinnen); 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt u. Segen; 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht; 8 Uhr: Predigt und sakramentalische Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 9 Uhr. — Mittwoch und Samstag, 7 Uhr: Schulmesse. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr: Rosenkranzandacht.

Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 80.
Sonntag, den 15. Oktober, vorm. 9 Uhr: Amt mit Predigt. (Pfarrer Deumel aus Sehlach).
H. Krimmel, Pfarrer.
Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 85.
Sonntag, 15. Oktober (17. Sonntag nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Beichtgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen angehörig).
Engl. Kirche.

Sonntag, 15. Oktober (17. Sonntag nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.
Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Kapelle der altkathol. Kirche. Eingang Schwalbacher Straße.
Sonntag, den 15. Oktober (Erntedankfest), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Eismeyer.

Methobisten-Gemeinde,
Ede Dohheimer u. Dreieidenstraße (Immanuel-Kapelle).

Sonntag, den 15. Oktober, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Bülker.
Sions-Kapelle (Baptistengemeinde), Adelsstraße 19.

Sonntag, den 15. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Kriegs-Beichtgottesdienst. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Erntedankgottesdienst. — Mittwoch u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetsversammlung. Prediger Urban.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.
Sonntag, den 15. Oktober, vorm. 10 Uhr, im Bürgercafé des Rathhauses: Erbauung von Prediger Tzschirn. Thema: „Glaube, Liebe, Hoffnung.“ Lied 68, B. 1—3.

„Continental“ —
Schreibmaschinen.
Müller. Tel: 4851.
Bertramstr. 20 p.

Gummi-Strümpfe,
Gummi-Strumpfhänder.
Saemmer & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

R. Blumer,
Elektro-medizin. Apparate
Michelsberg 28,
gegenüber der Synagoge.

Für Damen

das Allerneueste in Stiefeln u. Halbschuhen in Lad und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Verfertigung.

Rengasse 22.

Wiesbadener Lebensmittelquelle
befindet sich jetzt

Luisenstraße 44

(neben dem Residenz-Theater).

Rumthor,

Essen, Rasse und dgl.

H. Bolz.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag.

Zafelobst

zu verl. bei Kreutler, Westring.
Edl. Tafeläpfel 20 Pfd. 5 Mk., Quitt.
40 Pfd. Preisverhältnis 38, Pfd. 10.

Zafelobst (auch Zafelobst).
Kaiser-Wilh.-Str. 5. Holstei. Bergstr.

Kochäpfel

Pfund 12 Pf.
Reith, Heinenstraße 24, Hof.

Äpfel

10 Pfund 1.70 Mk.

Semmelpilze

Pfund 35 Pf.
Adelsstraße 86, Laden.
Telephon 4923.

Ein Waggon

schöne Dickschur
billig zu verkaufen.

Weschke, Oranienstr. 10.

Jede

Ungezieferplage

beseitigt schnell u. sicher der erste praktische Kammerjäger Deutschlands

P. H. Schmitt,

Wahrstraße 17, Part.

Futtertröge

für Schweine empfiehlt in 8 Größen
Wiesb. Zementwarenfabrik
Philipp Ott & Cie.
Ranger Straße 65.



Der

TAGBLATT-FAHRPLAN

Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Kaffee „Berliner Hof“

Taunusstrasse 1

Ecke Wilhelmstr.

Wiederbeginn

der beliebten

Künstler-Konzerte

ab Sonntag, den 15. Oktober 1916, täglich nachmittags von 1/25—1/27 Uhr und abends von 1/29—11 Uhr.

Ca. 50 Zentner Tafelobst (eigenes Wachstum)

als: Goldparmäne, Reinetten, grüne Holländer, Eisenapfel, Edeläpfel u. Birnen zu billigsten Tagespreisen abzugeben.

Schönfeld, Marktstraße 25, Laden.



Der

Alt-nassauische Kalender 1917

ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.

Die neuen Modelle

für die kommende Saison sind eingetroffen.

Auch während des Krieges ist mein Lager auf das Reichhaltigste ausgestattet. Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in allen Arten zu bekannten billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel, Marktstraße 22, Kirchgasse 43.

Gestern entschließ fauft nach längerem Verbleiben unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Katharine Christ Wwe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Bach, Lothringer Str. 32.

Die Beerdigung findet Montagnachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Ziehung 20. u. 21. Oktbr. Ziehung 3. u. 4. Novbr.

Grosse Aachener Lotterie Lehrerheim - Geldlotterie

Gesamtw. der Gewinne Mark: Erster Hauptgewinn Mark:

50 000 **75 000**

Erster Hauptgewinn Mark: Zweiter Hauptgewinn Mark:

20 000 **30 000**

Lose zu M. 2.— Postgebühr und Liste 35 Pfg. Lose zu M. 3.30 Postgebühr und Liste 35 Pfg.

ausserdem 10 Lose in feiner Banknotentasche Mk. 20.— ausserdem 10 Lose in feiner Banknotentasche M. 33.—

Eine feine Banknotentasche mit 4 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 15.—
Eine feine Banknotentasche mit 9 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 25.—

empfehlen die bekannte Glückskollekte

Gustav Haase Nchf. (Inh. K. Schwarz) Berlin NO. 43, Neue Königstr. 86.
Telegramme: Schwarz-Berlin, Neukönigstr. 86.

Grün Grün

Mark 2.35
125

Postgebühren bald durch
St. Manns Kaffee
Lieferungsgeschäft

F 17

Kriegsausstellung

Frankfurt a. M. ☆ Holzhausen-Park.

August bis Oktober 1916.

Geöffnet 9—8 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Militär u. Kinder unter 14 Jahren 25 Pf.



ERNST LÜBBERT

Starker Husten

wie quälend und wie unangenehm — auch für andere! So leicht aber kann man vorbeugen oder sich Linderung verschaffen, denn

Wobinex
TABLETTEN

lösen und erfrischen, erhöhen den Speichelfluss und beheben so das Hauptübel, den Hustenreiz. Sie beruhigen die Schleimhäute des Kehlkopfes und sorgen so auch bei Entzündungen für freie, klare Stimme.

Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—.
Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie stets „Wobinex“ P 113

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Reparatur- und Modernisierungs-Anstalt für Pelzwaren

im Hause Langgasse Nr. 11, I. Etage der Schützenhofapotheke.

Übernehme ferner die Einfütterung aller Pelz-Bekleidungs-Stücke und die Pelz-Bordierung von Jackenkleidern, sowie Einfüttern von Pelzwesten etc. Unterstützt durch eine erstklassige fachmännische Arbeitskraft und unter Zusage prompter Bedienung, sowie mässiger Preise empfehle meine Anstalt dem Wohlwollen des Publikums.

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Kirchgasse 70, neben Thaliatheater.

Telephon 2327.

Ich kaufe von der Frau eines in England internierten Juwelen-Großhändlers einen Teil des freigegebenen Lagers (Brillantringe und Ohrringe) und kann die Sachen sehr billig abgeben, dieselben sind mit offenen Preisen in meinen Schaufenstern ausgelegt.

1009

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiels

Samstag, den 14. Oktober.

226. Vorstellung.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten
von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert von Heinrich Berté.

Personen:

Franz Schubert . . . Herr Scherer
Baron Schöber, Dichter . . . Herr Fabre
Moritz von Schwind, Maler . . . Herr Böding
Kupelwieser, Zeichner . . . Herr Neßlopf
Johann Michael Bogl, Hofopernsänger . . . Herr von Schend
Graf Scharntorf, dänischer Gesandter . . . Herr Robius
Christian Tschöll, Hofkammermeister . . . Herr Ehrens
Frau Marie Tschöll, dessen Frau . . . Frau Doppelbauer
Hanneli, beider Tochter . . . Frau Pola
Gäbriel, bedient . . . Frau Krämer
Gedert, bedient . . . Frä. Rose
Demoselle Giubitta Grifi, Hoftheaterfängerin . . . Frä. Bommer
Andreas Bruneder, Sattlermeister . . . Herr Zelter
Ferdinand Binder, Posthalter . . . Herr Herrmann
Romotny, ein Vertrauter Hr. Andriano
Ein Kellner . . . Herr Carl
Schani, ein Piffolo . . . Frä. Numme
Sali, Dienstmädchen bei Tschöll . . . Frä. Großmüller
Rosi, Stubenmädchen der Grifi . . . Frau Weikert
Frau Brameberger, Hausbesorgerin . . . Frä. Koller
Franz Weber, Nachbarin . . . Frä. Ulrich
Stingl, Bäckermeister . . . Herr Spieß
Krautmeyer, Inspektor . . . Herr Kerling
Bollfänger . . . Herr Kreuzwieser
Nach dem 1. u. 2. Akt 15. Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Leidenschaft-Theater.

Samstag, den 14. Oktober.

Jugend- und Fingergarten gütig.
1. Vorstellung im Ring historischer Lustspiele.

Donna Diana.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Moreto-Bell.

Personen:

Don Diego, souverainer Graf von Barcelona . . . Heinrich Kamm
Donna Diana, Erbprinzessin, Tochter . . . Agnes Hammer
Donna Laura, seine Rätin, Hausfrau
Donna Fenila, Richter M. Hoffmann
Don Cesar, Prinz von Urgel . . . Wilhelm Chandon
Don Luis, Prinz von Bearne . . . Erich Möller
Don Gaston, Graf von Roiz . . . Gustav Schend
Perin, Sekretär und Vertrauter der Prinzessin . . . Frä. Kleinke
Floretta, Kammermädchen der Prinzessin . . . Else Bayer
Nach dem zweiten Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telephon 6137

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 14. bis 17. Oktober.

Neue Aina Nielsen-Serie

1916/17 (zweiter Film).

Erstaufführung

Dora Brandes.

Drama aus dem Künstlerleben in 4 Akten mit

!!! Aina Nielsen !!!

Dieses spannende Drama schildert uns die leidenschaftliche, hingebende Liebe einer Frau zu einem Manne, dem sie — er ist Journalist — den Weg zu politischer Größe ebnet. Sie tut es durch Geldmittel, die sie im Interesse des Geliebten sich von einem früheren Verehrer geben lässt. Doch als er von dem Opfer erfährt, rächt er die Frau von sich. Nun verliert sie allen Halt und sinkt immer mehr, bis sie auf der tiefsten Stufe des Lebens angelangt ist. Der Alkohol raubt ihr den letzten Halt.

Aina Nielsen

zeigt sich in diesem Drama auf der vollen Höhe ihrer Kunst. Ihre vollendete Darstellung erzielt bei diesem hervorragenden Werk einen außerordentlichen Triumph.

Der Verschönerungsverein.

Lustspiel in 2 Akten mit Hanni Weise.

Neueste Kriegsbilder.

(Eizo erste Woche.)



Tannusstrasse 1
(am Berliner Hof)

Vornehme Lichtspiele.

Hella Moja,

dies ympathische, anmutige Künstlerin

in ihrem neuesten Drama

Der Weg der Tränen

Großartiges Schauspiel aus dem Variété-Leben in 4 Akten.

Eine herrliche Fahrt auf dem Flusse Fuji.

Der

„Unverbesserliche“.

Urfeiles Lustspiel in 3 Akten.

Auf besonderen Wunsch nur heute Samstag:

Madge Lessing

in

Tolle Streiche

das beste Lustspiel der Gegenwart.

Odeon-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Ur- u. Alleinaufführung des zweiten Detektiv-Schlagers der neuen Serie 1916/17

Stuart Webbs.



Die Reise ins Jenseits.

Das verblüffendste Detektiv-Drama in 4 Akten.

„Ernst Reicher“, der Meister auf diesem Gebiete, in der Hauptrolle. — Gewaltig im Aufbau, verblüffend in der Handlung, zeigt hier der große Meister eine neuartige Arbeit, die den Zuschauer sofort fesselt und helle Bewunderung abringt.

Frau Annas Pilgerfahrt.

Entzückender Lustspiel-Schlager.

3 Akte. · 3 Akte.

Müller-Lincke

und Albert Paulig

in der Hauptrolle.

Glänzendes Beiprogramm.

Erstklassige Musikkapelle.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Oktober.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Triakhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 310

Nur noch bis einschl. Sonntag.

!!! Der unübertreffliche Spielplan !!!

10 Attraktionen 10.

u. a.:

Utopolis

Ein Triumph der Schönheit

Sun Hsiang Jung

Die 4 fabelhaften chines. Gaukler.

Leopold Büron

Der urkomische Ruffal-Klohn.

Uferini.

Der Unvergleichliche.

Anf. punkt 8 1/2 Uhr. (Vorher Ruffal.)

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.

Sonntag, den 15. Oktober:

Abschied- und

Ehren-Abend

für

Josef Milos.

Erfinder der Utopolis.

Ein Triumph der Kunst und

Schönheit.